

## AfD-Autos brennen aus: Brandstiftung

Polizei entdeckt am Tatort Drogenplantage

Von Gerd Niewerth und Pirkko Gohlke

**Essen.** Drei Wahlkampf-Fahrzeuge der AfD sind in der Nacht zu Donnerstag in Essen ausgebrannt. Die Autos parkten in einem Gewerbegebiet im Stadtteil Holsterhausen. Wie die Polizei erklärte, hatte ein Anwohner gegen ein Uhr den Notruf gewählt. Die Polizei ermittelt wegen Brandstiftung. Sie geht von einer politisch motivierten Tat aus, der Staatsschutz wurde eingeschaltet.

Die Autos waren neben einem Bürogebäude abgestellt. An diesem entstand nach Angaben des AfD-Politikers Guido Reil ein Schaden in Höhe von 250.000 Euro. Den Wert der drei Pkw konnte er nicht beziffern.

Als die Ermittler der Kripo nach den Löscharbeiten das Gebäude betraten, erwartete sie eine Überraschung: Sie entdeckten darin eine große auf mehrere Räume und Etagen verteilte Marihuana-Plantage mit rund 1000 Pflanzen. „Ein Zufallsfund“, sagt Polizeisprecherin Judith Herold. Nun werde geprüft, ob es einen Zusammenhang zwischen den ausgebrannten Autos und der Drogenplantage gebe.

Das betroffene Grundstück hatte schon in der Vergangenheit für Schlagzeilen gesorgt. Der frühere SPD-Ratsherr Arndt Gabriel hatte den Komplex vor drei Jahren für mehrere Millionen Euro gekauft, um dort ein Flüchtlingsheim zu eröffnen. Nachdem sein Deal mit der Stadt für Kritik gesorgt hatte, erklärte er seinen Austritt aus der Partei.

## 30-Jähriger geht auf Menschen los und verletzt Zehnjährige

**Dortmund.** Ein 30-jähriger Dortmunder soll mehrere Menschen grundlos angegriffen haben – darunter ein zehnjähriges Mädchen. Vor seiner Festnahme war er nach Angaben der Polizei am Mittwoch in einem Linienbus urplötzlich auf einen 18-jährigen Dortmunder losgegangen, hatte ihn geschlagen und gewürgt. Als die eintreffenden Polizeibeamten ihn abführen wollten, habe der Mann auch sie angegriffen. Den Einsatzkräften sei es schließlich gelungen, dem Mann Handschellen anzulegen.

Die anschließenden Ermittlungen hätten ergeben, dass der 30-Jährige schon zuvor weitere Menschen in der U-Bahn, ebenfalls im Bereich der Haltestelle, grundlos angegriffen haben soll. Im Stadtteil Aplerbeck habe er ein Mädchen schwer verletzt. Laut den Angaben der Zehnjährigen versperrte ihr der Mann den Gehweg, schlug und trat sie. Als ein Zeuge hinzukam, sei er schließlich geflüchtet.



## Ein Glückskind überlebt ein Todesurteil

Rolf Zimmermann erkrankte 2008 an Pankreas-Krebs, dem gefährlichsten von allen. Heute geht es ihm bestens

Von Ute Schwarzwald

**Bochum.** Eigentlich sollte er tot sein. Dieser Rolf Zimmermann, dem der Hausarzt Anfang 2008 eröffnete, Ursache für den Druck im Bauch, der ihn seit kurzem plagte, sei ein fortgeschrittenes Pankreas-Karzinom: ein Krebs der Bauchspeicheldrüse, der gefährlichste. „Keine zwei Prozent überlebten diese Diagnose damals um mehr als fünf Jahre“, recherchierte der Mann aus Dorsten. Er „schloss mit dem Leben ab“, machte sein Testament. „Ich kann Zahlen lesen“, erklärt der ehemalige Bergbau-Ingenieur. „Das war ein Todesurteil.“



Prof. Waldemar Uhl, Pankreas-Experte

„Patienten müssen für ein Wunder kämpfen.“

Elf Jahre später gilt der heute 74-Jährige als vollständig geheilt. Er ist Diabetiker wie alle, denen man die Bauchspeicheldrüse entfernte, darüber hinaus aber beschwerdefrei. „Mir geht es bestens“, sagt er. Die Patientenorganisation AdP erwartet ihn als „Langzeitüberlebenden“ beim Bundestreffen Anfang Mai im Bochumer Josef-Hospital. Zimmermann konnte den Termin nur mit Mühe einschieben: zwischen seine letzte Urlaube in Italien und

den USA und die beiden nächsten, die nach Moskau/St.Petersburg sowie in die Toskana führen werden. Und die sechs Enkel wollen Opa ja auch mal sehen... Aber er kommt sehr gern zum AdP-Treffen: „Als Glückskind, als dankbarer ehemaliger Patient, als Mutmacher.“

Zu dem Arzt, der ihn einst operierte, dem Mitorganisator der Veranstaltung, hat Zimmermann den Kontakt über die Jahre sowieso gehalten: Prof. Waldemar Uhl, Leiter der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Bochumer St. Josef-Hospital. Mehr als 10.000 Pankreas-Operationen hat der 59-Jährige durchgeführt. Die anspruchsvolle „Whipple-Operation“ bei der neben Pankreas-Kopf meist auch Milz, Gallenblase sowie Teile von Magen und Zwölffingerdarm entnommen werden und eine „vollständig neue Anatomie“ im Bauchraum geschaffen werden muss, gelingt dem international renommierten Experten „wenn's gut läuft, in drei Stunden“. Normal sind sechs, Anfänger brauchen zehn...

„Die Chirurgie allein“, betont der Mediziner jedoch, „hält diesen Tumor nicht auf.“ Uhl setzt auf ein „multimodales Behandlungskonzept“, eine Kombination aus OP, Chemo- sowie Strahlentherapie – und neben der Schul- auf die Komplementärmedizin, auf eine Ernährungsumstellung etwa, Mistelpräparate oder Meditationen; in jedem Fall aber: eine individuell maßgeschneiderte Therapie. „Bis 2012“, erklärt er, „galt die radikale

Chirurgie als beste kurative Behandlungsoption“. Doch nur 20 bis 30 Prozent aller Pankreas-Tumore lassen sich überhaupt entfernen. Viele sind bereits zu groß dafür, wenn sie entdeckt werden. Bauchspeicheldrüsenkrebs wächst mit rasanter Geschwindigkeit, streut gern und schnell. Ein sehr aggressives Chemo-Therapeutikum (Folfinox) brachte 2011 „den Durchbruch“ – und damit Hoffnung auch für Patienten, deren Tumor zuvor als inoperabel galt.

„Nach der Chemotherapie sah ich aus wie eine Streuselkuchen“

Rolf Zimmermann erhielt nach seiner OP 2008 noch nicht dieses Mittel, sondern eine kombinierte Chemo- und Antikörpertherapie. „Ich sah aus wie ein Streuselkuchen“, erinnert er sich. Sein Arzt lacht: „Wir sagen uns, je mehr Pickel einer kriegt, desto besser spricht er aufs Medikament an.“ Zimmermann ging es tatsächlich besser. Der Rückschlag folgte ein Jahr später: Metastasen in der Lunge. „Das war die schwerste Zeit“, erinnert er sich. Es folgten eine zweite Operation und weitere Chemotherapien.

Alle drei Monate musste der Patient danach zur Nachsorge ins Josef-Hospital. Stets kam er bangend. „Mein erster Weg“, erinnert sich der Rentner, „führte mich jedes Mal in die Kapelle der Klinik.“ Die Mitpatienten, die er in der Rehakennengelernt hatte, zu denen er Kontakt halten wollte: „Die starben alle, der Reihe nach.“

Rolf Zimmermann allerdings überlebte.

Warum er? Diese Frage hat sich der Dorstener selbst immer wieder gestellt. Am Operateur habe es gelegen, natürlich, am sozialen Umfeld womöglich, Kindern und Enkeln, die ihn stützten und noch heute auffangen, wenn's nötig ist. Entscheidend, glaubt er, war aber wohl die Frau, die er damals kennenlernte und mit der heute verheiratet ist. „Ich war so verliebt“, erklärt er, „in meinem Kopf war gar kein Platz für diese Krankheit.“

Prof. Uhl stimmt Zimmermann zu: Pankreas-Patienten müssen kämpfen wollen, um wie dieser ein „Wunder“ zu erleben, eine „vollständige Remission“ – die vor 20 Jahren undenkbar war. Selbst heute überleben nur 15 Prozent diesen heimtückischen Krebs – sofern sie in einem zertifizierten Pankreas-Zentrum wie dem in Bochum behandelt werden. „Aber 15 Prozent, das ist schon eine Hausnummer, ein echter Quantensprung“, meint Uhl; in seinem Haus liegt die Überlebensrate sogar bei 20, 25 Prozent.

An betrubten Tagen schaut Uhl in alte Dankesbriefe

25 von 100 überleben – das heißt aber doch auch: 75 sterben? Selbst die, die keine fünf Jahre mehr hätten, profitierten von den neuen Therapie-Konzepten, erklärt Uhl: Sie gewannen Zeit und Lebensqualität. Zahlreiche Briefe zeugten davon, wie viel das wert sei. Uhl sammelt sie. „An betrubten Tagen“ schaue er gerne rein.

Sein ehemaliger Patient Rolf Zimmermann weiß, wie großes Glück er hatte. Das elfte Osterfest nach der Diagnose, die er für ein Todesurteil hielt, ist für ihn daher ein besonderer Festtag. Weil er Christ ist, ja, „aber irgendwie auch ein von Toten Auferstandener“.

Das Bundestreffen des Arbeitskreises der Pankreatektomierten (AdP) findet vom 3. bis 5. Mai im Bochumer St. Josef-Hospital statt. 450 Teilnehmer werden erwartet. Info: [www.pankreaszentrum.de](http://www.pankreaszentrum.de)

### Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse – Behandlung in zertifizierten Zentren

Das Pankreas ist ein **kleines, aber wichtiges Organ**. Es regelt Blutzucker und Verdauung. **Gewichtsverlust, Übelkeit, Gelbsucht** sowie Stuhlveränderungen können **erste Symptome einer Erkrankung** sein.

Im Pankreas-Zentrum am Josef-Hospital werden **jährlich über 1000 Patienten** behandelt, mehr

als 200 das Organ entnommen. Für eine Zertifizierung reichen 25 Patienten und zwölf Resektionen.

Bauchspeicheldrüsen-Tumore stehen **bundesweit an vierter Stelle der Krebstodesursachen-Statistik**. 2030 wird US-Studien zufolge jeder zweite Krebstote einem solchen Krebs erlegen sein. Das habe demographische Grün-

de und mit verbesserter Diagnostik zu tun, so Uhl. Schuld an der rapide ansteigenden Zahl sei aber auch „unser Lifestyle: zu üppiges Essen, zu wenig Bewegung, Rauchen und Alkohol“. Forscher aus dem Revier sind u.a. beteiligt an der „**Liquid Biopsy**“-Studie, die nach Markern sucht, die Pankreas-Tumore in sehr frühem Stadium nachweisen können.

## Koloss am Haken: Versunkener Ladekran aus Rhein geborgen

Im März war der 260 Tonnen schwere Gigant in Duisburg von Sturmtief „Dragi“ ins Wasser gerissen worden

Von Thomas Richter

**Duisburg.** Der im Rhein versunkene Verladekran ist gehoben worden. Zwei Schwimmkräne und ein neunköpfiges Hebeteambewerkstelligten die Bergung des stählernen 260-Tonnen-Giganten am Donnerstag in Duisburg. Am 9. März war er von Sturmtief „Dragi“ vom Ufer in die Fluten gerissen worden.

Ein Schubboot brachte den Koloss nach Rotterdam, wo er verschrottet werden soll. „Es ist alles sehr gut verlaufen“, freute sich Reimer Druschel vom Bergungsunternehmen Hebo Maritime GmbH.

Kurz nach dem Unglück hatte der Rhein noch einen Wasserstand zwischen sechs und acht Metern. Das Hochwasser brachte zudem eine höhere Strömungsgeschwindigkeit mit



Bergung bei besten Bedingungen in Duisburg. FOTO: THOMAS RICHTER

sich. Alles das machte eine Bergung unmöglich. Donnerstag herrschten optimale Bedingungen für das Vorhaben. Die Vorbereitungen hatten am Dienstag begonnen. Nun wird untersucht, ob an der Unglücksstelle womöglich noch Schrottteile am Grund des Flusses liegen. Erst wenn man sicher sei, dass alles frei ist, werde diese Verladestelle wieder für den Schiffsverkehr freigeben, hieß es.

„Meine Taschenlampe hängt noch dort, wo sie hingehört“, freute sich Aleksander de Kastrozza nach der Bergung – und zeigte auf das zerstörte Fahrerhaus. Der 48-Jährige arbeitet seit acht Jahren bei der Firma Masslog als Kranführer. Er und Kollege Sascha Steinkamp hatten den Kran bewegt, gewartet und gepflegt. Der Unfall sei für beide „ein Schock“ gewesen.

### KOMPAKT

Nachrichten aus NRW

#### Rentnerin getötet: Anklage erhoben

**Schwerte/Hagen.** Die Staatsanwaltschaft Hagen hat Anklage gegen einen verurteilten Mörder erhoben, der nach seiner Haftentlassung erneut getötet haben soll. Der 50-jährige aus Schwerte soll im Januar mit einem Messer auf eine Rentnerin (72) eingestochen, sie dann erwürgt und angezündet haben, so die Staatsanwaltschaft am Donnerstag. Die Polizei war dem Mann über DNA am Tatort auf die Schliche gekommen. Die Festnahme hatte Schlagzeilen gemacht, weil sie live bei Facebook zu sehen war: Das SEK war in eine Videoübertragung geplatzt, in der der Mann sich beim Nichtstun filmte.

#### 1000 Tütchen Samen für bunte Blumenwiesen

**Gelsenkirchen.** Lasst Blumen sprechen: Die Stadt Gelsenkirchen verschenkt über ihre Wertstoffhöfe 1000 Tütchen mit Blumensamen. Die Mischung „Aurora“ enthält 40 verschiedene Arten, darunter Buschwinden, Goldmohn, roter und blauer Lein, Schleierkraut, Klatschmohn, Kornblumen, Ringelblumen, Schmuckkörbchen, Kapmargeriten und Sonnenblumen. Die entstehenden Wiesen sollen wertvollen Lebensraum für Insekten wie Bienen und Schmetterlinge bieten. Seit 2016 sind in Gelsenkirchen so über 50 Blumenwiesen mit einer Fläche von rund 14.000 Quadratmetern entstanden.

#### Auch Karfreitag Protest der Schüler fürs Klima

**Ruhrgebiet.** Auch am schulfreien Karfreitag „streikten“ Schüler und Studenten am „Friday for Future“ für mehr Klimaschutz. In Düsseldorf versammelten sich rund 300 Schüler vor dem Landtag zu einer Mahnwache und einem Picknick unter dem Motto „Klimapolitik ist Friedenspolitik“. Darüber hinaus gingen „Fridays for Future“-Gruppen in Bochum (90 Teilnehmer), Bottrop (100), Dortmund (450), Essen (200), Bielefeld (130) und Mönchengladbach (70) auf die Straße. Landesweit protestierten den Informationen zufolge über 2100 Demonstranten.

### GEWINNZAHLEN

**Eurojackpot (5 aus 50):** 18, 21, 37, 43, 47; **Eurozahlen (2 aus 10):** 1, 3; **Gewinnquoten - Kl. 1 (5 + 2):** unbesetzt (Jackpot: 63 Mio. €); **Kl. 2 (5 + 1):** 681,183,60 €; **Kl. 3 (5):** 80,139,20 €; **Kl. 4 (4 + 2):** 4,145,10 €; **Kl. 5 (4 + 1):** 267,40 €; **Kl. 6 (4):** 117,10 €; **Kl. 7 (3 + 2):** 76,80 €; **Kl. 8 (2 + 2):** 25,40 €; **Kl. 9 (3 + 1):** 19,30 €; **Kl. 10 (3):** 15,90 €; **Kl. 11 (1 + 2):** 11,50 €; **Kl. 12 (2 + 1):** 8,30 € (ohne Gewähr)

### GEWINNQUOTEN

**Lotto am Mittwoch - Kl. 1:** unbesetzt (Jackpot: 9 Mio. €); **Kl. 2:** unbesetzt; **Kl. 3:** 7,912,80 €; **Kl. 4:** 2,661,70 €; **Kl. 5:** 163,10 €; **Kl. 6:** 36,20 €; **Kl. 7:** 18,20 €; **Kl. 8:** 9,80 €; **Kl. 9:** 5,00 €; **Spiel 77 - Kl. 1:** 5.077.777 €; **Super 6 - Kl. 1:** 100.000 € (ohne Gewähr)

### WORTLAUT

„Bei Kaninchen ist der Schmusefaktor höher.“

**Michaela Hippert** 42, aus Witten, über den bodenständigen Umgang ihrer Töchter mit Hühnern. Weil die Familie keine Lust mehr hatte auf Eier aus dem Supermarkt, schaffte sie eigene Hühner an...